

Minas Borboudakis (1974) ist in Heraklion auf Kreta geboren und aufgewachsen. Seit 1992 lebt er in Deutschland, zunächst studierte er in München und Hamburg Klavier und Komposition, seit vielen Jahren ist er als freischaffender Komponist und Pianist in München tätig. Für seine Arbeit wurde er mehrfach ausgezeichnet, darunter der Rodion Shchedrin-Kammermusikpreis, der Preis der Christoph und Stephan Kaske Stiftung, der Bayerische Kunstförderpreis sowie der Förderpreis Musik der Stadt München.

In seinen Kompositionen setzt sich Minas Borboudakis mit philosophischen und kosmologischen Fragen auseinander – für ihn ist das Komponieren ein Weg, das Leben durch Musik zu verstehen und widerzugeben. Sein Musikidiom bewegt sich zwischen Emotion und Intellekt, Poetik und Realismus. Die Musiksprache in Borboudakis' Werken zeichnet sich aus durch Impulsivität, Mikrotonalität, reiche Klangfarben und expressive Gesten.

Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen die großen Zyklen: *ROAI I-V* (für diverse Kammermusikformationen), eine Auseinandersetzung mit der Thematik des Fließens nach dem Heraklitischen Satz „Panta Rhei“. In *Photonic constructions I-III* (für Orchester und Ensembleformationen) stellt er die duale Natur des Lichts durch oszillierende Klänge dar. Als dritter Zyklus neben zahlreichen Kompositionen für Solowerke bis zu großbesetzten Orchesterkompositionen kommt *Cycloids I-III* (für Tasteninstrumente), eine Beschäftigung mit der Frage des Kreisens und der ständig mutierenden Wiederholung.

Eine weitere zentrale Rolle im Schaffen von Minas Borboudakis spielen Musiktheater- und multimediale Arbeiten: Entstanden sind Werke wie *liebe.nur liebe* (2007, Bayerische Staatsoper), *έδιζηση[Α]μην έμε[Ω]υτόν* (2012, Münchner Biennale), *Angels* (2014, Conservatorium Maastricht) oder *Enheduanna* (2015, The Glasgow School of Arts). 2018 fand die Premiere des Musiktheaters „Z“ nach dem gleichnamigen Roman von Vassilis Vassilikos als Auftragswerk der Griechischen Nationaloper. Die deutsche Fassung und gleichzeitig zweite Inszenierung wurde ein Jahr später im Rahmen der Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper uraufgeführt.

Die Musik von Minas Borboudakis wird in den führenden europäischen Konzerthäusern gespielt, wie der Berliner Philharmonie, der Elbphilharmonie, der Wigmore Hall oder dem Southbank Centre in London. Außerdem bei großen Festivals wie den Bregenzer Festspielen oder der Musica Viva.

Auftraggeber und Interpreten seiner Musik sind renommierte europäische Orchester und Ensembles, etwa das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Tonhalle-Orchester Zürich, das Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI, die Wiener Symphoniker, das Mozarteum Orchester Salzburg oder das Ensemble Modern und die Junge Deutsche Philharmonie. Künstler wie Kent Nagano, Juraj Valčuha, Constantinos Carydis, Enrique Mazzola, Alexej Gerassimez, und Andreas Skouras gehören zu den Interpreten seiner Musik.

Neben seinem Schaffen als Komponist konzertiert Minas Borboudakis regelmäßig als Pianist und Dirigent mit diversen Ensembles und Kammermusikpartnern.

Als Dozent und Musikvermittler entwickelt er mit diversen Institutionen Projekte für junge Kreative, beispielsweise für das Education-Programm des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, den Kompositionswettbewerb Jugend komponiert Bayern sowie Meisterkurse für Komposition und Interpretation Neuer Musik an diversen Musikhochschulen.

Höhepunkte der Saison 21/22 neben der Uraufführung von *Sparks, waves and horizons* bei der Musica Viva, ist ein neues Orchesterwerk für das Mozarteum Orchester Salzburg und die Junge Deutsche Philharmonie, das unter die Leitung von Constantinos Carydis und Jonathan Nott seine Uraufführung erleben wird.